

Die Bloomfield Germania.

Vohmann & Vierer, Herausgeber.

Notizes.

Der nächste Ball im Drei Meilen Haus wird am Samstag Abend, den 7ten August stattfinden.

Jugend ein Leser, welcher im Besitze der Zeitung vom 21. Januar 1909 ist, wird freundlichst ersucht, dieselbe in der Redaktion abzugeben.

Mrs. Kolls, Frank Hein und Jim Nichols begaben sich gestern nach Norfolk, woselbst sie eine neue Dampf-Drehschneidmaschine zu kaufen beabsichtigen.

County-Superintendent Chas. Gnewuch und Frau von Center befanden sich am Sonntag besuchsweise bei der Familie des Bruders August Gnewuch östlich der Stadt.

Der Frauenverein der ev.-luth. Dreifaltigkeitsgemeinde wird sich am Donnerstag, den 5. August in der Wohnung der Frau Wilhelm Kisten versammeln.

Mrs. Grunke und Frau von nahe Greathorn befanden sich gestern in Bloomfield. Wilhelm erzählte uns daß die Kleinfahrt in seiner Umgebung nicht viel zu bedeuten habe.

John Peterfen und Familie verzogen am Dienstag nach Rapid City, Süd Dakota, woselbst Herr Peterfen eine große Ranch eignet, welche sie zukünftig ihre persönliche Aufmerksamkeit widmen werden.

In der nächsten Versammlung der Freiheit Loge No. 8, in Bloomfield, wird eine Gelang-Sektion gearbtet und sind alle Mitglieder welche sich anschließen wünschen, ersucht in der Versammlung zu erscheinen.

Die Doktoren Kalar & Kalar haben eine kleine Erneuerung ihres Hospitals vorgenommen. Dasselbe besteht aus einer Veranda, umgeben mit Fliegendraht, sodas den Patienten Gelegenheit gegeben wird, in warmen Nächten draußen zu schlafen.

Diedrich Sieffen begab sich heute nach Columbus, Neb., um mehrere Tage in dortiger Umgebung zu verbringen. Herr Sieffen ist Eigentümer einer vorzüglichen Farm nahe Columbus, und wird er vor seiner Rückkehr etliche Verbesserungen vornehmen.

Frau Julius G. Stahl wurde am Montag von einem Schläge gerührt, wobei ihr die rechte Seite gelähmt wurde. Auf Grundung ihrer ärztlichen Zustand, gerade worden wir zur Presse ersucht, ersuchen wir, daß sich Frau Stahl auf der Pflanzung befindet.

Ein 9 Jahre alter Sohn des Farmers W. E. Arnold in Harrison Township wurde gestern von einem Pferde geschlagen. Der Huf traf den Knaben den Unterleib und verletzte ihn demmaßen, daß ärztliche Hilfe sofort herbeigerufen werden mußte um dem Jungen das Leben zu retten.

Am Dienstag Abend, den 3. August, wird die hiesige Freiheit Loge No. 8, Orden der Hermanns-Söhne, im Possebel Theater einen allgemeinen Ball veranstalten, d. h. alle Personen, welche im Besitze einer Einladungskarte sind, haben Zutritt. Die Firt Regiment Band von Bloomfield, wird die Musik liefern.

Lorenz Jungclauss von Costern Twp. stattete gestern der „Germania“ Office seinen jährlichen Besuch ab und erneuerte zum fünfzigsten Male sein Abonnement auf die „Germania.“ Lorenz besuchte die Zeitung im Juli 1896 und war seit der ganzen Zeit nicht einmal einen Tag mit der Bezahlung im Rückstand. Wären alle anderer Abonnenten von Lorenz's Schlag, so könnten wir uns des Lebens freuen.

Als der 12 jährige Sohn des 8 Meilen nordöst von hier ansässigen Farmers Henry Burgard gestern mit Deumachen beschäftigt war, wobei er eine große Herdtrost Karte benutzte, scheuten die Pferde und brannten durch Der Knabe wurde von der Karte geworfen, auf welcher er lag, und erlitt einen Bruch der unteren Knöchel. Er wurde sofort nach dem Kalar Hospital gebracht und unter Behandlung der Hospitalärzte gestellt.

Aus Schleswig, Nowa, kommt die Nachricht, daß bei einem dort abgehaltenen Feuerweber-Turnier 74 Personen von dem Genuße verdorbener Speisen vergiftet wurden. Zuerst glaubte man, daß die Krankheit, welche so plötzlich auftrat, und sich so rasch verbreitete, eine Art Cholera sei. Man fand aber bei näherer Untersuchung, daß sämtliche Patienten vergiftet waren. Es ist jetzt bei der Vergiftung keine böse Folgen zurückgelassen.

Die Familie W. G. Van Velt, unter Nachbar, wurde letzte Woche durch die Geburt einer Tochter erfreut. Der Knabe ist in unserer Nachbarschaft gute Bekanntschaft zu tun. Vorlezte Woche erschien er bei Nachbar Kroll, gerade über die Straße von uns; letzte Woche bei Nachbar Van Velt, vielleicht nächste Woche bei Nachbar . . . südlich von uns. Mit einem solchen Vogel in der Nachbarschaft fühlen wir uns ein bi-

chen ängstlich—aber von unserem Haus wird er wohl weg bleiben.

Unser alter Freund Fritz Vamprecht in der Nähe Sante Agency wohnend, ließ sich diese Woche auch mal wieder in unserer Stadt erblicken. Fritz ist ja wie sonst immer eine sehr veranlagte Person und stolz auf seinen Stamm als Dithmarscher. Er freut sich jedesmal mit seinen Landsleuten sich die Zeit vertreiben zu können, und nahm es dieses Mal auch ein wenig länger mit seiner Rückkehr als wie es sein sollte, denn seine Schwiegereltern wollten ihn auch gerne eine Zeit lang bewirten. Es gefällt dem Fritz in seiner Heimat sehr gut. Alles gedeiht dort sehr gut, nur ab und zu holen ihm die sogenannten Prairiehunde ein Ferkel weg; aber solchen Schaden kann man ja vermeiden, wenn man sich ein Paar Hunde mehr anschafft — das meinte Fritz auch. — sein Freund.

Wasser trinken. Leider herrscht ein tiefmürselnder Widerwille gegen das Wasser als tägliches Getränk, und die Folge davon ist, daß nur wenige Menschen davon regelmäßig die zum Wohlsein nötige Menge zu sich nehmen. Zu jeder Jahreszeit sollte man in je vierundzwanzig Stunden 1 1/2 bis 1 3/4 Quart Wasser trinken. Viele jetzt sehr verbreitete Krankheiten würden tatsächlich ausgerottet werden, wenn nicht die leidige (Trink-) „Wasserscheu“ so allgemein herrschte. Ein hervorragender Arzt geht so gar so weit, zu behaupten, daß keiner wirklich gesund sein könne, der täglich nicht wenigstens 1 1/2 Quart Wasser trinke. Recht warmes, nur nicht zu heißes Wasser unterliegt wesentlich die Verdauung, und ein Trinkglas voll vor dem Zubettgehen befördert die allgemeine Gesundheit und die Reinheit des Geistes. Nach dem Erwachen am Morgen sollte es stets das erste sein, ein Glas frisches Wasser mit dem Saft einer halben Zitrone zu trinken.

Auf den diesjährigen Wahlzetteln für die am 17. August stattfindenden Primärwahlen, werden die Kandidaten aller fünf Parteien angegeben sein. Vorher erschienen die Namen der Kandidaten auf separaten Zetteln und mußte z. B. ein Demokrat für einen demokratischen und ein Republikaner für einen republikanischen Wahlzettel fragen, welches viele Wähler daran verhinderte, bei den Primärwahlen zu stimmen, weil sie eben ihre Politik den Wahlbeamten mitteilen mußten. Durch den diesjährigen Zettel bleibt die Politik des Wählers ebenso geheim wie bei den Wahlen im November, und sollte deshalb ein jeder stimmberechtigter Bürger am 17. August seine Bürgerpflicht am Stimmkasten ausüben. Man bedenke aber, daß das Gesetz, welches alle Parteien auf einen Zettel stellt, einem Demokraten nicht das Recht gibt, für einen Republikaner zu stimmen oder umgekehrt, sondern ein jeder Wähler darf bei der Primärwahl nur für die Kandidaten seiner eigenen Partei stimmen und nimmt die Primärwahl die Stelle der früheren County Conventions ein, in welcher die Kandidaten für die verschiedenen County Ämter aufgestellt wurden.

Streichen auf reiche Kohlenader.

Wie wir vorlezte Woche bereits meldeten, fanden die Brunnenbohrer der Bloomfield Oil and Gas Co. in einer Tiefe von 600 Fuß eine 7 Fuß dicke Ader Eisen, welches von den Geologen zu Lincoln als 85 Prozent reines Eisen erklärt wurde. Es ist nun Donnerstag in einer Tiefe von 927 Fuß tief der Bohrer auf eine weitere Ader, welche jedoch nicht ganz so dick war wie die erstere. Um etwa 6 Uhr gestern Abend in einer Tiefe von 930 Fuß trafen die Brunnenbohrer eine 6 Fuß dicke Kohlenader. Ein großes Stück dieser Kohle wurde genommen und in den Ofen geworfen um zu erfahren, von welcher Qualität dieselbe sei. Es erwies sich, daß dieselbe vorzüglich brannte und eine Ader ähnlich der berühmten „Kod Springs“ Kohle darstellt. Eine Probe wurde heute Morgen nach Lincoln abgeschickt, um dieselbe von den Staats-Geologen prüfen zu lassen. Die Brunnenbohrer werden jedoch nicht eher mit dem Bohren aufhören, als bis eine Tiefe von 1800 bis 2000 Fuß erreicht ist, außerdem sie finden, was sie suchen in einer geringeren Tiefe. Peters meint, die Bohrer sollen herunter, um auszufinden, wo das Öl liegt, denn wir wissen ja wo die Kohlen und das Eisen liegt und diese können wir, wenn wir sie haben wollen, einige Zeit bewahren, aber unten, was da liegt, wollen wir wissen. Wir hoffen, daß die Detten, welche von Anfang an so ein großes Vertrauen in der Sache hatten, nicht getäuscht werden, denn wenn irgend jemand auf der Welt zu Gelingen berechtigt ist, so sind es die Herren Van Campen, Martin Peters und W. G. Van Velt. Mit fast der ganzen Stadt und zwei Drittel der Landeigentümer gegen ihnen, befragen sie Courage und Unternehmungsgestalt genug, um die Sache durchzuführen. Sie trafen allerlei Sorten Hindernisse und sogar letzte Woche, als zwei Arbeiter wegen fortwährendem „Sausen“ von dem Kontraktor abgejagt oder gekündigt wurden, wodurch das Bohren für einen Tag eingestellt werden mußte, nahmen die Köpfe diese Ungewissheit wahr und verbreiteten das Gerücht, daß die Arbeiter wegen Mangel an Geld eingekerkert werden müßten. Au-

halt daß die Gelfläute und Farmer in die Taschen greifen um das große Unternehmen zu unterstützen, noch ein viele dagegen und versuchen sogar durch Verdrehung von falschen Gerüchten die Unternehmer zu schädigen. Kein Mensch kann in die Erde blicken und sagen, was unter derselben liegt, und der einzige Weg, um dies auszufinden, was darunter liegt, ist der Weg, den die Unternehmer eingeschlagen haben — ein Loch in die Erde bohren. Ein Loch von solcher Tiefe kostet Geld und dieses Geld sollte von den Bewohnern der Stadt und des Countys aufgebracht werden. Wollen unsere Leute einen Karneval oder eine 4. Julifeier abhalten, so können sie mit Leichtigkeit eine Summe von \$1000 bis 1600 zusammenbringen, aber für ein Unternehmen, welches für alle nützlich ist, haben sie nichts übrig. Wir wissen nicht, ob sich seit unserem letzten Schreiben andere Personen der Gesellschaft angeschlossen haben oder ob die ursprünglichen Aktionäre noch immer alleine weiter arbeiten hoffen, daß die Herren finden, was sie suchen und damit zu Millionären werden, damit sie den Krachern zeigen können, daß es auch noch andere Leute in Bloomfield gibt als ein gewisses Paar, welche immer ein großes Maß aber wenig Courage und Unternehmungsgestalt besitzen.

Missionen.

Am nächsten Sonntag, den 1. August, bedeutet die ev.-luth. Dreifaltigkeitsgemeinde ihr Missionenfest auf dem Plage des Herrn Detlef Hafner, 2 Meilen südwestlich von der Stadt, zu feiern. Aufbrachen werden die Herren Bakoren, Genschen, Leigh, Koolen, Ponca, Mueller, Lincoln halten. Die Vormittagsfeier beginnt um 10 1/2 Uhr, die Nachmittagsfeier um 2 Uhr. Alle Freunde der Reichsgottesarbeit sind willkommen und herzlich eingeladen. Die Festprediger sind als vorzügliche Redner in weiteren Kreisen bekannt und werden über äußere und innere Mission sprechen. Pastor Koolen, der seitliche Jahre als Missionar unter den Heiden stand und vier Weltteile gesehen hat, wird vor allem von seinen Gehörten in Afrika und Australien berichten und in kindlichen Schilderungen Arbeit, Mühe, Not und Sorge eines Heidenmissionars nicht minder als das namenlose Glend der Heidenwelt veranschaulichen. Pastor Mueller, der der Gemeinde wohlbekannte, zeitige Präses der Nebraska-Synode, wird als Vorkämpfer des Tabernakels in Lincoln, welches ein Luther. Hospital, Altenheim und Waisenhaus in sich vereinigt, vorzugsweise von der gesegneten Arbeit dieser Anstalt erzählen. Die Hauptpredigt wird Pastor Genschen halten. Wie im Vorjahre werden in der Mittagspause und zu Abend Tische gedeckt und die von den Festteilnehmern mitgebrachten Speisen zu Wohlzeiten aufgetragen werden. Das Darschicht liefert der Frauenverein.

Neuigkeiten aus McVean.

Art. Katie Hansen von Bloomfield traf am Montag hier an und wird mehrere Tage in dem H. F. Reumann Heim verbringen. Der Magnet Ballclub kam am letzten Samstag herüber um sich mit unsern Juniors zu messen. Resultat: 16 zu 10 zu Gunsten McVean's. J. D. Hansen lebte am Freitag wieder nach Bloomfield zurück nachdem er mehrere Tage besuchsweise in hiesiger Umgebung verbracht hatte. Am letzten Donnerstag starb das 15 Monate alte Töchterchen der Eheleute V. S. Glaburn. Die Beerdigung fand am Sonntag in Wausa statt. Art. Ida Hansen welche seit mehreren Jahren in Norfolk beschäftigt ist, kam am Montag Abend nach McVean um hiesige Verwandten einen Besuch abzustatten. Die jungen Leute von McVean und Umgebung besaßen sich am Sonntag nach der biblischen Henry Reppelmann Farm, wo sie einen sehr angenehmen Abend verbrachten. Das Gerücht wurde hier diese Woche verbreitet, daß Art. Minnie Voganten, Tochter der Witwe Hans Voganten, nämlich von McVean wohnend, an einem Tage letzte Woche getraut wurde. Näheres hierüber konnten wir nicht ermitteln. Septen Donnerstag verbrachte in Norfolk nach längerem Verbleiben Frau Shannon, Mutter von G. H. Shannon von hier. Die verstorbenen wohnte mehrere bei ihrem lebenden Gesandten nach Norfolk gebracht. Ihr Zustand verschlechterte sich von Zeit zu Zeit bis sie endlich ihren Geist aufgab. Die Beerdigung fand am Samstag in Randolph statt.

Juli „Bargains.“ Wir werden einige außerordentliche „Bargains“ in Strumpf- und Stickerwaren, usw. zum Verkauf darbieten. Sommerwaren. Wir haben eine große Auswahl derselben welche wir zu herabgesetzten Preisen verkaufen. Damen Unterröcke vieler Sorten zu reduzierten Preisen. 25 Pfund große Kofinen 2.00 2 Kannen Sweet Corn 25cts. 2 große Kannen Tomatoes 25cts. Diese sind fest eingepackt. Feine holländische Häringe zu 1.00 per Fäßchen. Wir haben eine Anzahl anderer Bargains. Sprecht vor befehlet dieselben ehe ihr sonstwo kauft. Wir kaufen Rahm und bezahlen den höchsten Marktpreis für Butter und Eier. H. S. Kloke & Co.

Jetzt zur Ernte! Handschuhe (19 verschiedene Sorten zur Auswahl) Ueberkleider (Die besten von der Union gemacht) Arbeitshemde (Unsere Hemde können nicht übertroffen werden) Schuhe (Jedes Paar garantiert) Ja, alles für die Ernte in bester Qualität und zu mäßigen Preisen. Simon Kleideraden, P. W. Siewer, Geschäftsführender Partner